

Der Warenmarkt.

Getreidemarkt.

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Die Erhöhung der Uebernahmepreise für Getreide, die heute publiziert wird, erregte lebhaftes Interesse, weil die Preiserhöhung des Rohproduktes ziemlich beträchtlich ist, doch hofft man, daß der Mehlpreis hiervon nicht getroffen wird, was ja auch in Ungarn der Fall ist, obwohl dort die neuen Getreidepreise wieder höher als in Oesterreich sind. Zu Umsätzen kommt es nur schwer und nur in belanglosen Mengen. Nichtsdestoweniger bleibt die Tendenz und Preisgestaltung in Budapest fest. Bei dem schwachen Ausgebot müssen aber Reflektanten die Forderungen der Käufer voll bewilligen. In Berlin hält der Begehr für Saatweide, Saatlupinen und andre Sämereien an.

Viehmarkt.

Wien, 3. August. (Orig.-Ber.) In der Berichtswochen haben die Zufuhren in den für die Approvionierung wichtigsten Marktartikeln eine Abnahme erfahren, doch besteht gleichzeitig auch gegenwärtig ein wesentlicher reduzierter Bedarf, so daß im allgemeinen, mit Ausnahme des Vorstienviehmarktes, die zugeführten Quantitäten für den Konsum genügen. Auf dem Rindermarkt haben die Zufuhren infolge verminderter Requisitionen in den österreichischen Provinzen gegen Vorwoche um zirka 400 Stück Schlachtrinder abgenommen, dagegen haben die von den Wiener Fleischbauern aus Ungarn direkt eingebrachten Rinder eine Zunahme um mehr als 500 Stück erfahren. Da es sich dabei um schwere, hochwertige Rinder handelt, welche viel Fleisch abwerfen, so erscheint dadurch der Ausfall in der gesamten Zufuhr fast zur Gänze ausgeglichen. Die zur Gewinnung von billigem Fleisch für die mindestbemittelte Bevölkerung bestimmten Rinderfendungen erhalten sich noch immer auf einer angemessenen Höhe, so daß auch diesen Konsumentenkreisen viel Fleisch zukommt. Der Marktverkehr war bei vollständig unveränderten Höchstpreisen sehr lebhaft.

Auf dem Vorstienviehmarkt sind die Beschidungsverhältnisse andauernd unbefriedigend. Der offene Markt war auch diesmal wieder gar nicht besidht. Außerhalb des Marktes sind 454 Stück Fleisch und 364 Stück Fettschweine angelangt und kann der Konsum damit weder was Fleisch noch was Fett anlangt, auch nur notdürftig Deckung finden. Von den angeführten Quantitäten hat die Großschlachtereien 329 Stück, militärische Anstalten 249 Stück, die Kriegsindustrie 172 Stück erhalten. Die Wiener Sclager haben nur wenige Stück zugewiesen erhalten. Der Kälbermarkt war ein wenig besser als in der Vorwoche besidht, dagegen war das Angebot in Weidner-Schweinen, Schafen und Lämmern ganz ungenügend. Die Preislage blieb in allen Artikeln unverändert. Der Markt für lebende Schafe war diesmal wieder nun auch vorerst nur schwach besidht, da die Produzenten infolge der starken Rückgänge auf den letzten Märkten noch immer zurückhalten. Heute war für den Landbedarf viel Nachfrage vorhanden und die Preise haben sich sehr erholt, so daß eine reichliche Beschidung des Marktes zu erwarten ist.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf: 475 Stück Ochsen, 310 Stück Kühe und 74 Stück Stiere, zusammen 859 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 798 Stück Mastvieh und 121 Stück Beilvieh. Die Preislage blieb durchweg die gleiche wie Montag. Es notierten demnach (alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer):

Mastochsen	Prima	R. 371.— bis R. 410.—
	Sekunda	" 331.— " " 370.—
	Tertia	" 310.— " " 330.—
Kühe	Prima	R. 341.— bis R. 380.—
	Sekunda	" 301.— " " 340.—
	Tertia	" 285.— " " 300.—
Kalbinnen	Prima	R. 351.— bis R. 390.—
	Sekunda	" 311.— " " 350.—
	Tertia	" 295.— " " 310.—
Stiere	Prima	R. 351.— bis R. 410.—
	Sekunda	" 331.— " " 370.—
	Tertia	" 315.— " " 330.—

Weinlöcher R. 200.— bis R. 330.—, Beinkühe R. 200.— bis R. 300.—, Beinkalbinnen R. 200.— bis R. 310.—, Beinstiere R. 200.— bis R. 310.—

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 2. August. (Orig.-Ber.) Der heutige Markt wurde auf sämtlichen Gebieten ganz unzulänglich besidht. Schafe und Lämmer, die bisher in relativ großen Mengen einlangten, fehlten. Der Verkehr bewegte sich daher in den allerngsten Grenzen. Verkehr auf Basis der gestrigen Preise.